

I.1.2. Emmausgang: Aufbruch in die Fülle des Lebens

Nach der intensiven inhaltlichen Arbeit des Samstags mit der Verfassung verschiedener Protestschreiben und der Presseerklärung zur Liturgieinstruktion war die Vorbereitung des Gottesdienstes am gleichen Abend eine willkommene Abwechslung. Bald stand fest: Er sollte so kurz nach Ostern etwas Besonderes werden, ein Emmausgang. Das frühlingshafte Wetter lud gerade dazu ein, sich auf den Weg nach draußen, in die Fülle des Lebens zu machen. Wir wollten gegen alle reaktionären Bewegungen in der Kirche bewusste Zeichen des Neuanfangs im unterwegs Sein setzen und uns gegenseitig Kraft zusprechen. So verband sich das urbiblische Bild von Kirche als dem gemeinsam unterwegs Sein schnell mit dem Bild des Aufbruchs in die Fülle des Lebens. Denn auch in Emmaus stand diese Erfahrung am Ende: Jesus lebt unter uns und schenkt uns in der Mahlgemeinschaft immer wieder diese Fülle.

So erhielt der Gottesdienst seine Struktur durch das Emmaus-Evangelium. Die Liturgie vollzog die einzelnen Schritte des Evangeliums nach. Der Wechsel von drinnen nach draußen brachte Befreiung durch und in der Bewegung und durch die Gespräche, die wir wie die Jüngerin und der Jünger auf dem Weg nach Emmaus führten. Kraftworte aus der Bibel begleiteten das Mahl. Gestärkt und bewegt gingen wir aus der Feier hervor. Die besondere, Geistin bewegte Atmosphäre kann ich nur schwer beschreiben, aber dies vor allem: nichts war so unwichtig geworden wie die römische Liturgieregelungswut!

Emmausgang: Aufbruch in die Fülle des Lebens

Lied zum Eingang: Göttliche Freundin Sophia (Seite 11)

Eingangsgebet

du wärest nicht im Blütenlicht zu finden?
wo Leben aufbricht ein-fach, hundert-, tausendfach mir tröstlich zusagt:
ich bin neu
ich könnte dir im grünen Herz des Waldes nicht begegnen?
die Vogelkehle wüsste nichts von dir?
dein Atem speiste nicht den Fuchs, die Maus, den Käfer?
der Baum, im Tiefen wurzelnd, geduldig wachsend, sich verzweigend,
so vielem Leben Leben schenkend unverdient, wär' nicht durchweht von dir?
wenn mich kein Menschenwort befreien kann aus Traurigkeiten, die ich nicht
verstehe,
wenn ich von dir nichts spüre in und außer mir,
wenn dein von uns gebautes Haus mich tiefer ins Verstummen stößt, als andere
Räume
und mein gelähmtes Herz, mein blinder Fuß sich locken lassen unter freien
Himmel

ins Ungeplante, nicht Hervorgebrachte von Menschenhänden:
berührt mich mütterlich dein grüner Hauch
die Fesseln dorren;
weht mich der Duft des Herzens an, das alles wachsen lässt und alles wandelt;
ich lebe!

(Christa Peikert-Flaspöhler: Dein grüner Hauch)

Klagen: Wir aber hatten gehofft, dass er der sei, der Israel erlösen werde.

Lesung des Evangeliums Lukas 24,13-24

Am gleichen Tag waren ein Jünger und eine Jüngerin auf dem Weg in ein Dorf namens Emmaus...

Eine:

Wir aber hatten gehofft, so klagten der Jünger und die Jüngerin auf dem Weg nach Emmaus. Auch wir hatten Hoffnungen auf dem Weg der Nachfolge. Wir haben Gründe zu klagen. Erwartungen wurden enttäuscht. Geben wir dieser Klage Raum.

Jede fügt frei formuliert ihre Klage an: „ich hatte gehofft.....“

Fragen: Musste nicht der Messias all das erleiden?

Lesung des Evangeliums Lukas 24,24-27

Da sagte er zu ihnen: Begreift ihr denn nicht?...

Auslegung:

„Musste nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?“ Der Satz erscheint vielen von uns fremd – „Verherrlichung durch Leiden“? Wir haben genug davon zu hören, dass der Tod Jesu am Kreuz notwendig war zu unserer Erlösung. Was will „Mann“ uns damit sagen? Wir wollen Leiden nicht mehr schön geredet bekommen.

Wie können wir diesen Satz verstehen?

Hinter ihm stehen mystische Erlösungsvorstellung:

Menschen leben in der Dunkelheit und Sündenverfallenheit der Welt.

Rettung kommt allein durch den Sohn Gottes,

der vom Himmel herabkommt in die dunkle Welt,

bis an den tiefsten Punkt des Leidens und der Verlassenheit,

um von Gott herausgerissen zu werden aus der Macht des Todes

und emporzusteigen in die höchste Sphäre.

Alle, die sich zum absteigenden, aufsteigenden Gottessohn bekennen,

werden mitgenommen aus der verlorenen Welt in die Herrlichkeit Gottes.

Wir teilen diese Kosmologie nicht mehr.

Aber wir kennen doch eine Erfahrung, die mit Leiden und Initiation zu tun hat.

Es ist nicht gut, wenn wir leiden.

Manchmal steht es auf Messers Schneide, ob wir das Leid überstehen.
Aber wenn die Zeit des Leidens zu Ende ist
und wir sind nicht zerbrochen,
sind wir gewachsen,
in die Tiefe
und in die Weite.

Eine: Wir vollziehen den Gang nach Emmaus jetzt nach. Zu zweit oder zu dritt gehen wir hinaus. Auf dem Weg wollen wir über das reden, was uns bewegt, was uns wichtig ist auf unserem Weg der Nachfolge. Wir teilen Worte der Bibel, die uns in unserem Leben Kraft geben. Am Ende wollen wir uns sammeln zum Blütentanz des Lebens.

Es folgt der eigentliche Emmausgang. (Dauer vor dem Gottesdienst festlegen)

Sammlungstanz:

Der Tanz vollzieht das Aufblühen einer Blume nach. Er steht für das erwachende Leben, die frühlingshafte Natur ebenso wie für die neu erwachende Hoffnung.

Bitten: Bleib bei uns

Lesung des Evangeliums Lukas 24,28-29

So erreichten sie das Dorf, zu dem sie unterwegs waren...

Eine:

Wie auf dem Weg nach Emmaus, bitten auch wir:

Jesus, Messias und Bruder, bleibe bei uns, ...

Jede fügt frei ihre Bitte/Fürbitte hinzu.

Mahlfeier: Er brach das Brot und gab es ihnen

Lesung des Evangeliums Lukas 24,30-31:

„Und als er mit ihnen bei Tisch war, ...“

Eine: Jesus brach in Emmaus das Brot. Da erkannten sie ihn. So brechen nun auch wir das Brot. Wir erkennen in ihm Jesus, den Messias, der unseren Weg mit uns geht. Seine Worte stärkten die Jüngerin und den Jünger auf dem Weg. Die Worte der Bibel, die wir uns auf dem Emmausgang mitgeteilt haben, können uns auch jetzt stärken, wenn wir Brot und Wein miteinander teilen

Brot und Wein werden bereitet, die Einsetzungsworte werden gesprochen, beides wird ausgeteilt.

Jede kann ihr Kraftwort aus der Bibel mit Brot und Wein weitergeben.

Lied: Wacht auf zur Frauenzeit (Seite 23)

Aussenden: Noch in derselben Stunde brachen sie auf

Lesung des Evangeliums Lukas 24, 32-35

Und sie sagten zueinander: ...

Dankgebet

„Herr, bleibe bei uns, denn es will Abend werden und der Tag hat sich geneigt!“

So sprachen die beiden Menschen, denen Jesus auf dem Weg nach Emmaus den Sinn der Schrift erschloss.

Wir danken DIR,

dass wir DEINE Gegenwart so lebendig an diesem Sonntagmorgen erfahren durften ...

durch Dein Wort und Dein Mahlvermächtnis.

Die göttliche Ruach bewahre uns Deine österliche Gegenwart,

das Leben in Fülle,

So werden wir mutig und zuversichtlich auf unserem Weg solidarisch weiter gehen,

jede die Gaben und Fähigkeiten einbringend, die ihr anvertraut worden sind.

Segen

komm segne uns du gott

die du uns in jedem neuanfang begegnest

die du anfang und knospe, sprießende blüte und keimender zweig bist.

segne unsere kreativität

und halte deinen hauch des lebens für uns bereit. amen.

(Julia Strecker: frühling)

Nach dem Gottesdienst sammelten wir die Kraftworte aus der Bibel, die wir auf dem Emmausgang ausgetauscht hatten, damit alle, die möchten, daran teilhaben können:

Erstes Testament:

Exodus 3, 14: Da antwortete Gott: Ich bin der, der bei dir ist.

Psalm 121: Meine Hilfe kommt von Gott, der Himmel und Erde gemacht hat

Psalm 139: Und nähme ich die Flügel der Morgenröte...

Psalm 142: Meine Zuflucht bist du, mein Anteil im Land der Lebenden

Zweites Testament

Matthäus 11, 28-30: Vom leichten Joch Jesu

Lukas 18: Das Gleichnis vom gottlosen Richter und der Witwe

Johannes 4, 26: Ich bin es, der mit dir spricht

Johannes 10, 10: Ich bin gekommen damit sie das Leben haben und es in Fülle haben.

Philipper 4, 4-6: Freut euch.... Sorgt euch um nichts....

1. Johannes 4,18: Furcht gibt es in der Liebe nicht, sondern die vollkommene Liebe vertreibt die Furcht.